



Funktion und Bedeutung von Staaten können sich ebenso **WANDELN** wie ihr Einfluss und ihre Macht.

## DAS GEORDNETE GANZE UND SEINE TEILE

Ein System, so die Definition der Allgemeinen Systemtheorie (General Systems Theory), sei ein geordnetes Ganzes, gebildet aus Elementen und den Beziehungen zwischen diesen Elementen. In dieser allgemeinen Definition findet sich auch die Weltpolitik mit ihren sie nach wie vor prägenden Staaten („Elemente“) als „System“ wieder. Aber wie steht es mit der „Ordnung“ dieses Systems, zumal doch, wie aktuelle Publikationen politikwissenschaftlicher Provenienz suggerieren, die Welt in „Unordnung“ sei?

Tatsächlich ist die internationale Politik der Gegenwart durch Rollenveränderungen gewichtiger Elemente der Weltordnung gekennzeichnet. Das zeigt sich etwa daran, dass ein maßgeblicher Akteur, der seit langem als Vorreiter und Garant der liberalen internationalen Ordnung gilt, kurzum in Richtung Protektionismus umschwenkt. Ein anderer, dem wiederum seit langem unterstellt wurde, er verfolge primär eigene Interessen und verweigere sich verantwortlicher Ordnungsgestaltung, propagiert plötzlich Freihandel und internationale Verständigung. Ein dritter schließlich, seit Jahrzehnten mit einer Gruppe Gleichgesinnter politisch und ökonomisch verbunden, kündigt diese Verbindung und besinnt sich im Zeitalter globaler Interdependenz auf die Tradition seiner „glorreichen Isolation“. Derartig substanzielle Kurskorrekturen gestaltender Akteure – die Liste ließe sich verlängern – weisen tatsächlich auf signifikante Veränderungen innerhalb des Weltordnungssystems hin.

Staaten haben eben, so könnte man in diesem Zusammenhang die vielzitierte Formel Lord Palmerstons ergänzen, nicht nur „keine ewigen Freunde“, sondern auch keine ewigen Rollen – ihre Funktion und Bedeutung können sich ebenso wandeln wie ihr Einfluss und ihre Macht.

*Reinhard Meier-Walser*

**Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser**  
ist Chefredakteur der Politischen Studien und Leiter der Akademie für  
Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung, München.